

Kriegsbriefe aus dem Westen.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Unterwegs nach Vlle.

(Von unserem Kriegsberichterstatter.)

Großes Hauptquartier, am 17. Januar.

„Schon im dreizehnten Jahrhundert begann Flandern der Zankapfel zwischen den Franzosen und den Niederländern, besonders den Engländern und den Deutschen zu werden.“

„Die Städte, die jetzt täglich im Kriegsberichte des Großen Hauptquartiers genannt werden, von Neuport in der ganzen Linie über Dünkirchen, Opern, Arras bis nach Valenciennes, sie müßten einen Saal zu amnuten, als ob ihre hohen Würtürme, die „Welfriede“, schon in alter Zeit errichtet worden seien, um in immer erneuten Kriegen die Vorkriegsgrenzen zwischen Deutschen und Franzosen abzudecken.“

„Man wird hier, wenn man den furchtbaren Spuren des jetzigen Krieges nachgeht, formwährend an die blutige Vergangenheit erinnert, ob man will oder nicht.“

„Dau a macht den Eindruck einer nordfranzösischen Mittelstadt; worauf das Auge zwischen den langsam ausdunstenden Säulenreihen hinaus blickt, die Stabttore, die Marienkirche mit ihren schwebenden Säulen, die St. Catharinenkapelle, das Rathaus mit dem Belfried, das alles fast Andenken an die sächsische Vergangenheit; und trotzdem man hier kaum mehr ein niederdeutsches Wort hört, so feiern doch die Bewohner nach jedes Jahr das Riesen-Ganant-Fest zum Anknüpfen daran, daß es ihnen aus eigener Kraft gelang, den Anfall Ludwigs XI. auf ihre Freiheit zu vertreiben.“

„In dieser Zeit mag wohl auch die entzückend erhaltene, mit Türmen, Zinnen und Zugbrücke bewehrte Burg Vlle stammen, die neben der Straße nach Valenciennes in der Welleinniederung liegt.“

„In Valenciennes merkte man nicht, wie nahe man dem Krieg ist, trotzdem die schweren Geschosse von Zeit zu Zeit hierher dröhnen; aber vielmehr, man ist hier in einer Stadt, die sich schon sehr an den Krieg zu gewöhnen begonnen hat.“

„Denn die „Flande française“ ist ein ebenso gelegenes Aderland wie ein unerlöschlicher Industriebezirk.“

„Nicht gefunden hat, trifft man deutsche Kommandos in fließendem Dienste, die sich dafür sorgen, daß diese Kommandos bei der nächsten Ernte nicht leer liegen, und mit dem „Maire“ und den einzelnen Besitzern vereinbaren, wie viel an Brotgetreide und wie viel an Futter auf den etwa noch unbesetzten Äckern zu erzielen ist.“

„Kraß folgen auf diese frielichen Bilder wieder die unermesslichen Einbrüche des Krieges. Die Spuren jener Nahkämpfe von Ort zu Ort, von Straße zu Straße, welche der Entwürmung von Lille vorangegangen sind.“

„A u b e g e, das in diesem Jahre die hundertste Wiederkehr des letzten deutschen Besundes begehen kann, weiß noch die Erinnerungen an die vernichtende Befestigung durch unsere schweren Kanonen vollzählig auf.“

„Doch er verdient seinen Ruhm. Jahrhundertelang ist Flandern von Deutschen und Franzosen umkämpft worden, nachdem es im Mittelalter sein Eisenbanner wie eine Welterfahne halb nach Osten und halb nach Westen hatte wehen lassen, je nachdem, wo es die härtere Volkstriebe Ludwigs XIV. hat, die „flandrische Frage“ vorläufig gelöst; als er diese seinem Reiche vorgelegte Diktat befehle, war Frankreichs höchster Auftrieb, war die tiefste Ohnmacht der uneinigen Deutschen befehle. Aber noch 1793, noch in den Freiheitskriegen, war es in Deutschland unergessen, daß Lille eine alte stämmige Stadt ist.“

„Und nun, wo wiederum die ehernen Kriegswürfel über die grüne Ebene zwischen Ardennen und Nordsee rollen, hat sich auf der Kampfbahn von jenseits des Meeres eingetunden, dem Flanderns Schlachtfelder ebenfalls vertraut sind, der Engländer. So lange Frankreich eine aufsteigende Macht war, hat der Brite in Flandern stets gegen die französischen Waffen gehalten.“

Halle und Umgebung.

Mehrj.

Halle, 21. Januar.

„Dank dem unablässigen Bemühen der deutschen Landwirtschaft während der Friedenszeit haben die heimischen Viehbestände an Menge und Güte so zugenommen, daß in den bisherigen Kriegsmontaten alle Bewässerungsarbeiten ohne Schwierigkeiten und zu annehmbar niedrigen Preisen fast in der alten Weise mit Fleiß vorgetrieben werden konnten.“

„Berlin, den 9. Januar 1915. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Freiherr von Schorlemer.“

Der städtische Bauausschuß

beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit einer Vorlage, die die Erbauung einer Loge für die Stiftung Adelsbaldern betrifft. Die Vorlage fand die Zustimmung der

Bersammlung. Es wurden 1100 Mk. aus Stiftungsmitteln bewilligt.

„Ferner genehmigte man, daß die elektrische Beleuchtung im Zoologischen Garten weiter ausgebaut wird.“

„Schließlich kam man noch überein, eine Petition um Anlegung eines Fußweges in der Landwehrstraße dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen.“

Kriegsagung der Hallischen Missionstafel.

„Auch in diesem Jahre hält die Missionstafel in der Provinz Sachsen ihre Tagung, und zwar vom 7. bis 10. Febr. wie gewöhnlich in Halle.“

„Den Reigen der Versammlungen eröffnen wie alljährlich am Sonntag, den 7. Februar, abends der Kreisverband der Jünglingsvereine (Herberge Mauersstr. 7) und die vereinigten Jungfrauenvereine (Friedeliche Stiftungen).“

„Am Dienstag, den 9. Februar, findet nach vorausgegangener Gebetsversammlung um 10 1/2 Uhr die Hauptversammlung statt.“

„Keine Gläubigerkarten an unsern Kaiser senden! Umlich wird nodmals gemerkt: Es werden gegenwärtig in großen Massen Karten mit dem Kaiserbildnis und einem vorgedruckten Gläubigerbekenntnis, die dem Kaiser am 27. Januar durch die Post zu übersenden sind.“

„Seminar-Entlassungsprüfungen. Im Jahre 1915 finden an den königlichen Lehrerseminaren der Provinz Sachsen nachstehende Prüfungen in den Regierungsbezirken statt:“

„Geldsendungen nach und aus Belgien. Von jetzt ab können Geldbeträge mittels Postanweisungen von Deutschland nach Belgien und umgekehrt übersandt werden.“

„Der an der Bahnhofs-Bühnen-Defen zwischen den Stationen Bitterfeld und Zehmitz (Nied.) gelegene Bahnhof 3. Klasse Gropin Wetzle erhält vom 1. Mai 1915 ab die Bezeichnung „Wolken (R. Bitterfeld)“.





